



Unsere Stadt kann mehr
Fraktion im Rat der Stadt Steinfurt
Christian Franke, Fraktionssprecher
Sandweg 77
48565 Steinfurt

Steinfurt, den 24. März 2010

Stellungnahme zum Haushalt 2010

- Es gilt das geschriebene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

die GAL-Fraktion im Rat der Stadt hat sich entschieden, in diesem Jahr bewusst darauf zu verzichten, zur Verabschiedung des Haushalts eine Rede im Rat der Stadt zu halten – und das aus vielerlei Gründen:

- Unsere Fraktion mahnt seit vielen Jahren einen maßvollen und sorgfältigen Umgang mit den städtischen Mitteln an;
- Die GAL unterbreitet Jahr für Jahr Einsparvorschläge, um auf die unnötige, zumindest aber vermeidbare Ausgabe von Steuergeldern zu verzichten;
- Meine Fraktion bemüht sich seit langer Zeit, das anvertraute Geld der Stadt in der Weise einzusetzen, dass die vorhandene Infrastruktur – und damit insbesondere auch die so genannten ‚weichen Standortvorteile‘ unserer Stadt zukunftssicher ausgestattet und für lange Zeit gesichert werden können;
- Ziel unserer Haushaltspolitik ist es, die Finanzen unserer Stadt verantwortlich zu verwalten und die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten;

Nachdem sich die Mehrheit des Stadtrates in den letzten Jahren zumindest noch punktuell sachlich mit unseren Initiativen und Anträgen auseinandergesetzt hat, haben die Haushaltsberatungen dieses Jahres auch in dieser Hinsicht ein neues Niveau erreicht: ohne sachliche Diskussion, stattdessen aber angereichert um ein schon fast unerträgliches Maß an Ignoranz und Arroganz wurden sämtliche Vorschläge der GAL-Fraktion kurzerhand abgelehnt. Und dass, obwohl sie ausnahmslos zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beigetragen hätten.

Der Vortrag einer Haushaltsrede ist nur dann lohnenswert und sinnvoll, wenn man begründete Hoffnung haben kann, das Gesagte könnte beim Zuhörer etwas bewegen. Da die Haushaltsberatungen der letzten Wochen keinerlei Anlass boten, hierauf zu hoffen, käme eine solche Rede einer Verschwendung meiner und Ihrer Zeit gleich.

Dennoch hat sich die Fraktion die Mühe gemacht, den nun zum Beschluss vorliegenden Haushalt zu bewerten:

Wer glaubt, die Mehrheit des Stadtrates hätte zur Konsolidierung des maroden Haushalts andere oder gar bessere Ideen als die GAL, wurde auch in diesem Jahr maßlos enttäuscht:

CDU und SPD – in fast schon symbiotischer Verbindung stehend – haben auch die Haushaltsberatungen dieses Jahres genutzt, um nicht einen einzigen Einsparvorschlag zu unterbreiten. Im Sparen sind sie nicht einmal Kreisklasse – im Verschenken von Steuergeldern alle mal ‚Champions League‘-tauglich!

Ob zusätzliche Mittel für Beschilderungen, Wirtschaftswege, Konzepte oder Pläne, Umzäunungen von Sportplätzen, Überwachungskameras an Schulen oder ein Aufblähen der Personalkosten – sie finden immer neue Zwecke und Anlässe, überhaupt nicht vorhandenes Geld unter's Volk zu bringen.

In der Frage der Finanzpolitik ist die Mehrheit des Rates in den letzten Jahren erschreckend konsequent: Sie beschließen Mehrausgaben für parteipolitische Wunschkonzerte ohne einen einzigen Gedanken an die Finanzierung zu verschwenden. Das ist fahrlässig, verantwortungslos und lässt nur einen Schluss zu: Steinfurt wird von Finanz-Chaoten regiert.

Eines der prägnantesten Beispiele für einen derart verantwortungslosen Umgang mit den Geldern unserer Bürgerinnen und Bürger ist die Schaffung einer weiteren Park&Ride-Anlage am Burgsteinfurter Bahnhof: Sollte dieser Parkplatz zunächst für rund 200.000 Euro Eigenanteil hergerichtet werden, ist nun aufgrund von Veränderungen bei der Förderfähigkeit und der Förderhöhe eine Belastung für den städtischen Haushalt in Höhe von 403.000 Euro zu erwarten. Dass die kalkulierten Kosten für den Endausbau der Zufahrtstraße mit 170.000 Euro zu Buche schlagen und allein von der Stadt zu tragen sind, interessiert die CDU und die SPD überhaupt nicht. Sie befinden sich im finanzpolitischen Blindflug!

So reiht sich dieses Vorhaben ein in die Reihe der Mensen und Dreifachturnhallen, die das Maß des finanzpolitisch Vertretbaren vollkommen verlassen haben und somit unter objektiven Gesichtspunkten zu einem Harakiri kommunaler Haushaltspolitik führen. Ich frage mich, was eigentlich noch passieren muss, um den Stadtrat aus seinem Ausflug ins Traumland zurückzuholen.

Ihrer Verantwortung für die Finanzen der Stadt entledigt, überlässt es die Mehrheit des Stadtrates der Kämmerin, das ‚Kind Haushalt 2010‘ wieder mal zu schaukeln, es zu nähren und doch darauf zu achten, dass der Jahresabschluss irgendwie halbwegs akzeptabel ausfällt. „Bei den Einsparungen machen wir uns nicht die Hände schmutzig“ lautet wohl das Credo der Fraktionen, die dem Haushalt ihre Stimme geben.

Dass die momentan geträumten Träume wenig Bezug zur Realität haben, zeigt ein Blick auf die Rahmendaten der Finanzplanung:

Weil es rechnerisch nicht anders möglich ist, ...

- erträumen sie sich für die kommenden Jahre eine in der Höhe unveränderte Kreisumlage – ein aberwitziger Gedanke in dem Wissen darum, dass die Kreisumlage in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gestiegen ist;

- wünschen sie sich eine ständige Zunahme der Gewerbesteuereinnahmen – ein Plus von 400.000 € in 2011 und 700.000 € in 2012 – nur erträumbar, wenn Steinfurt im luftleeren Raum schweben würde und der irrigen Annahme folgend, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise spurlos an der Stadt vorüberziehen könnte;
- und sie erhoffen sich ständig anwachsende Schlüsselzuweisungen durch das Land – und auch dieser Traum hat aufgrund der Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren keinerlei Bezug zur Realität;
- und kommen nicht umhin, sich ab dem kommenden Jahr eine saftige Steuererhöhung vorzunehmen: 25%-Punkte bei der Grundsteuer A (landwirtschaftliche Betriebe) und der Grundsteuer B (Privateigentümer) – Mehreinnahmen von 250.000 €, die uns wieder einmal nach ganz vorn im Ranking der Kommunen im Münsterland schießen;

Um zu dokumentieren, wie vorhersehbar Ihre Politik doch ist, möchte ich ein Zitat meiner letzten Haushaltsrede bemühen: „Bei Ihrer Art der Finanzpolitik wäre es längst Zeit für eine weitere Steuererhöhung – aber die haben Sie ja bislang immer wieder, wie auch die Einführung einer Sportstättengebühr, auf die Zeit nach der Kommunalwahl verschoben.“ Und schon tritt unsere Befürchtung ein: Sie wissen sich nicht mehr anders zu helfen, als den Bürgern der Stadt in die Tasche zu greifen...

Ihre Art des Umgangs mit anvertrautem Geld umzugehen führt dazu, dass die Stadt allein in diesem Jahr verpflichtet ist, die Ermächtigung zur Aufnahme von Krediten von 1,3 Mio. € auf nunmehr 2 Mio. € zu erhöhen. CDU und SPD fliegen als Kamikaze-Piloten – und niemand weiß, wie man sie stoppen kann.

Für die GAL-Fraktion ist bei solch einer Politik der Bogen des Erträglichen und Akzeptablen deutlich überspannt. Solide Finanzplanung und –politik ist hier überhaupt nicht mehr zu erkennen. Dass wir nicht bereit sind, eine solche Finanzpolitik mit zu tragen, erklärt sich von selbst. Unter den gegebenen Umständen könnte der Stadt nichts geeigneteres widerfahren als die Keule der Finanzaufsicht oder gar die Einsetzung eines Sparkommissars.

Wer aber nun glaubt, die GAL resigniert, der irrt! Die GAL wird auch in den kommenden Jahren an ihrem Kurs festhalten, Einsparpotentiale aufzudecken und Mehrausgaben zu vermeiden. Wir werden weiterhin den Finger in die Wunden derer legen, die glauben es wird schon so weitergehen, und Schuld hätten sowieso nur die anderen.

Nur einmal im Jahr bietet sich die Möglichkeit, in dieser Form denjenigen Dank zu sagen, die ihn wahrlich verdient haben: So möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für eine sachliche Zusammenarbeit ebenso danken wie dem Amt für Finanzen in Person von Heike Melchers und Andreas Meyer.

Mein herzlicher und verbundener Dank gilt den Redakteurinnen und Redakteuren der Münsterschen Zeitung und der Westfälischen Nachrichten sowie radio rst für ihre engagierte und objektive Berichterstattung.

Christian Franke
Sprecher der Fraktion